

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Spiel“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Geschäftsstellen der Zeitung...

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 83

Mittwoch, den 20. Juli 1927

26. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Hausammlung.

Für die von einer Unwetterkatastrophe heimgeführten Gebiete im Gottscheubach- und Rühlgraben soll eine Hausammlung veranstaltet werden.

Mitglieder der freiwilligen Ortsfeuerwehren und der beiden Sanitätskolonnen haben die Durchführung der Sammlung unter Benutzung amtlich abgestempelter Sammelkarten übernommen.

Angesichts der Furchtbarkeit und Schwere des Unglücks und der dadurch hervorgerufenen großen Notlage im genannten Gebiete ergeht an die Einwohnerschaft die herzlichste Bitte, nach Kräften reichlich zu spenden.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Juli 1927.

Der Bürgermeister.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Juli 1927.

In der Sonntag Nacht spielte sich vor dem Gasthof Cunnendorfer eine Schlägerei ab. Ein Mann der die Streitenden um Ruhe ersuchte, erhielt von einem an der Schlägerei beteiligten mit einem Stock einen verächtlichen Schlag über den Kopf, daß er eine starkblutende Kopfverletzung erlitt, welche vom Arzt genäht werden mußte.

Die Kinder unserer Volksschule sammelten 190 Mk. für die vom Hochwasser Geschädigten. Die Lehrerschaft schenkte 100 Mk. Von einer Sammlung von Kindern usw. wurde aus leichtverfügbaren Gründen abgesehen.

In den eigenen vier Wänden. Durch weitestgehende Kreislauf ein Aufstehen gegangen sein, als nun endlich auch für Sachsen die Bedrohung der Wohnungszwangswirtschaft kam. Zumal das man sehr nicht mehr Kleinanfertigung aufgeben bekommen kann, ist ein Blick in die Fortschritt ungleich. Was für stille und laute Tropfen gab es doch, wenn einen der Feinden des Hauses durch jene unheimlichen Zwangszwangswirtschaften systematisch zerstört wurde! Und wie wurde man durch das Haus so vertrieben, daß ihm die Wirtschaftigkeit zur täglichen Gewohnheit wurde! Wo blieb der eigene heimliche Gehalt, das die keine geschlossenen Welt des Hauses ein Glück sei, dessen freundliche Strahlen mittelbar auch dem ganzen Vaterlande zugute kommen. In meinen vier Wänden! Es braucht nicht gleich ein eigenes Haus zu sein. Nach die kleine beschriebene Kleinwohnung kann etwas Persönliches, Trauliches, Heimliches haben. Die jungen Ehepaare der letzten Jahre haben oft sehr, sehr vorlieb nehmen müssen. Allerdings kam so etwas auch schon früher vor. Als der bekannte Arzt und Dichter und Geistesforscher Johannes Keimler sein „Möbius“ herausbrachte, da hatten sie zu Leipzig im „Döhlen“ zwei Stuben, von denen die eine immer völlig ausgedünnt werden mußte, wenn sie der Wert für irgendeine Tagesfristlichkeit brauchte. Wie einfach und doch so behaglich war die Biedermeier-Gästlichkeit! Die Kompromisse ist eben das Frohgefühl, in dem eigenen vier Wänden zu sein. Wenn dabei früher zwei Wert auf den Seiten, die „kalte Nacht“ gelegt wurde, so hat sich das zu einem vermünftigen und Besten gewandelt. Nach liebevolle fühlen sich gerade in wirtliche Wohnräumen am wohlsten. Besonders dann, wenn die geschickte Hand einer feinkünstigen Hausfrau auch den scheinbar nebensächlichsten Dingen ihren richtigen Platz und Wohlstand gibt...

Unschätzbare Menschen! Gibt es so etwas? Heute, im Zeitalter der Erfindungen hat das Wort „unschätzbar“ keine Geltungsberechtigung mehr. Warum sollte es einem Menschen also nicht möglich sein, sich bei jeder ihm passenden Gelegenheit unschätzbare zu machen? Vielleicht durch eine geniale Erfindung? Es ist möglich — ja, es ist Wirklichkeit geworden. Einem jungen Wissenschaftler ist diese ungeheuerliche Erfindung gelungen. Seinen Mitmenschen unschätzbare, bewegt sich der Erfinder unter ihnen; greift sie und in die Geschosse seiner Umgebung ein. Das Resultat ist verblüffend, die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, erste Situationen wechseln mit humoristischen — ja grotesken Szenen ab und eine noch nie dagewesene Verzerrung umfaßt in kurzer Zeit die ganze Erde. Das Problem des unschätzbaren Menschen wurde mit lächerlicher Phantasie zu einem überaus spannenden Roman verarbeitet und dieser wird in der nächsten Nummer der „J. J.“ begonnen unter dem Titel: „Der Mann den die Welt nicht

sah!“ Es ist ein Roman aus unserer Zeit von den bekannten Schriftsteller Hans Marschall.

Dresden Nachdem der Stahlfilm in der vergangenen Woche täglich 5 Uhr nachmittags mit 100 bis 150 Mann in das Unwettergebiet hinaufzöge, und bis tief in die Nacht hinein half, waren am Sonntag etwa 1000 Mann zur Stelle. Außer Dresden und Umgebung waren Radeberg, Meißen, Rauen, Großenhain und Sohren mit ihren Abteilungen erschienen. Von Dingen waren allein 225 Mann auf Postkoffwagen über Radeberg nach wiktändiger Fahrt in Gottscheubach eingetroffen. Sie führten außerdem ein Postauto voll Viehgebirgen, vor allem Kleidung und Stiefel, zum Teil vollkommen neu, und reichlich Lebensmittel mit, die dem Bürgermeister von Gottscheubach übergeben wurden. Die Kolonnen des Stahlfilms wurden vor allem in Bergschnee, in Giesenstein, in Gottscheubach und in Neudorf und Kleinschnee eingesetzt. Sie wurden überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt und dringend gebeten wiederzukommen, um so mehr da ja die Reichswehr und Technische Reichshilfe zurückgezogen worden sind.

Liebhaberei. Am Sonntag abend 7 Uhr ging über Liebhaberei ein neues starkes Gewitter mit wolkenbruchartigen Regen nieder. Der Donnerdortbach (Rohlsgründbach) brachte viel Wasser. 8.30 Uhr wurde die Gefährdungsstelle überschritten. Die Wassermengen überfluteten die Straßen und Gärten und drangen in verschiedenen Wohnungen ein. Wohnungselektrikanten und Blöb waren schon in Sicherheit. 9.30 Uhr ging das Wasser zurück. Innerhalb zehn Tagen ist dies das dritte Hochwasser im Orte. Die Einwohnerschaft ist sehr erregt.

Hinterhermsdorf. Hier ist ein Wolkbruch niedergegangen, der erheblichen Schaden angerichtet hat. Die Rinngräben führten Hochwasser. Einen halben Meter über der Straße wählten sich die Fluten talwärts. Die Büschen bei der Buchenwäldchen sowie die neue Betonbrücke in der Nähe des großen Bienenpater Wasserfalls sind fortgeführt worden. Im Walde und an der Straße ist gewaltiger Schaden angerichtet worden.

Thürmsdorf. Am Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr ist hier ein Wolkbruch niedergegangen, der den Pöschbach zu einem reißenden Strome machte, der Wäldchen und Stege mit fortlich und großen Schaden auf den Fluren anrichtete. Leider haben die Fluten auch ein Menschenleben gefordert. Während des Unwetters passierten drei Personen die Brücke; während zwei hinübergekommen, stürzte sie ein als sich der 12-jährige Sohn des Ritters Hermann noch auf ihr befand. Er stürzte in die Flut; seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Ramenz. Ein Wolkbruch ging Donnerstag nachmittags gegen 3 Uhr über dem Hennersdorfer Berge nieder. Das kleine Hennersdorfer Wasser konnte die gewaltigen Wassermassen nicht fassen und trat in kurzer Zeit über seine Ufer, stürzte über die Dorfstraße und septe die tiefergelegenen Wirtschaften unter Wasser.

Freiberg. Das Sächsische Erz. Inf. Regt. 23 und die Brig. Erz. Ball. 45 und 46 begeben am 3. und 4. September 1927 in Freiberg i. Sa. ihren 4. Regimentstog. Alle ehemaligen Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: Kamerad Otto Baumann, Freiberg i. Sa., Dammstraße 22 Cdbg.

Rossen. Ein Automobilunfall ereignete sich am Sonntagnachmittag. Zwei Planer Autos versuchten sich in einer Kurve überholen und kreisten einander so stark, daß der eine Wagen mit seinen drei Insassen in den Straßengraben stürzte. Einflückerweise ging aber der Unfall ohne schwereren Schaden ab, nur der Sohn des Besitzers erlitt kleinere Fleischwunden am Arm.

Auerbach. Das dritte Hochwasser im Göhlgraben, das seit Monatsanfang zu verzeichnen ist, hat am Sonntagabendnachmittag das Stadtgebiet Auerbach i. B. heimgeführt. Seit dem nächsten Hochwasser, das in der Nacht zum Donnerstag das Regenergrabenwerk an der Göhl gegenüber dem Gemeindegarten von Eufeld zerstörte, zogen, immer neue Gewitter über das Göhlgraben, die sich besonders am Sonntagabendnachmittag mit großer Heftigkeit entluden und von starken Regengüssen begleitet waren. Die Regenmassen gingen im Stadtteil Regenergraben mit solcher Stärke nieder, daß die Göhlgraben aber den Garten des Landwirts Louis Jöblich hinweg einen neuen Weg durch die neue Grünanlage vor der Transformatorstation an der Falkenstein Straße.

Der Flutstrom ergoß sich über die Königstraße und über den Neumarkt nach der Talstraße, wo er sich wieder dem alten Göhlgraben zuwandte. Gleich einem reißenden Strom nahm die schmutzige Flut ein halbes Meter tief ihren Weg, drang in die Keller der Häuser ein, lockerte die Pflastersteine der Straße und drang auf den Neumarkt bis in die Nähe des Kriegerehrenmals vor. Die Talstraße wurde von der Flutwelle besonders heimgeführt. Sie war erst im Vorjahr neu gepflastert worden. Das Straßenpflaster wurde im ganzen Straßenzuge aufgerissen. Die Pflastersteine wurden zum Teil aufeinandergehoben, so daß die Straße für den Fußverkehr gesperrt werden mußte. Das Wasser drang vorn in die Häuser ein, stürzte hinten wieder hinaus und vereinigete sich in den alten Flutbett der Göhlgraben, das an der Rückseite der Häuser vorüberfließt mit dem tosend dahinjagenden Strom. Erst in den späteren Abendstunden wurden die Straßen wieder passierbar, während die betroffenen Hausbewohner ihre Keller- und Erdgeschosse von den Schlammhäusern säuberten und Feuerwehreinheiten unermüdetlich ihr Pumpwerk verrichteten. Das Verdrängungswerk in Regenergraben ist ebenfalls erheblich und übertrifft die Hochwasserschäden im inneren Stadtgebiet bei weitem. Die Flut hat sich an beiden Seiten der Hauptstraße neben dem mittleren Fahrdamm ein tiefes Flutbett gewählt, große Felsblöcke auf die Wiesen gewälzt, die sich an der Straße hingelagert, und um so größere Verdrängungsarbeit verrichtet je höher man die Straße hinaufgelangt.

Sport.

Am Sonntag nahm die Sechstage-Fahrt, deren Teilnehmer zweimal auch unseren Ort passierten, in Leipzig ihr Ende. Als Klasseinzelsteher konnten folgende Fahrer diese außerordentlich schwierige Fahrt beenden: 125 ccm Birkholz Berlin auf Siod 127 Straßpunkte, 250 ccm Hanni Köhler Berlin DRW. 4. Schießinger-Neuabittel DRW. 4. Friedrich-Chemnitz D. R. W. 60. 350 ccm Fritz-Chemnitz Schüttoff O. Jhle-Chemnitz Schüttoff O. Graichen-Altenburg F. R. 17. 500 ccm Dollmann-Redarjann NSU. O. Weigelt-Berlin D. R. W. O. Probst-Berlin D-Rab O. Baltes-Kann Standart O. Friedrich-Chemnitz D. R. W. 3. Schramm-Berlin D-Rab 8. 750 ccm Rast-Stuttgart Standart O. Riga-Berlin Victoria 2. Bauer-Nürnberg Indian 6. 1000 ccm Heß-Berlin Harley Davidson 1. 350 ccm Seilmann-Mittelsweil-Berlin Schüttoff O. 600 ccm Seilmann. Rost-Chemnitz B. R. W. 21. Schreiber-Berlin F. R. 172. Hercominter-Berlin D-Rab 208. 1000 ccm Seilmannwagen Gubela-Berlin Rabeo 7.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

18. Juli 1927.

Austrich: 93 Döfen, 204 Bullen, 337 Kalben und Kühe, 688 Kälber, 608 Schafe, 2642 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Döfen 30-66, Bullen 45-64, Kalben und Kühe 27-59, Kälber 50-72, Schafe 27-62, Schweine 48-60.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreiskontrollkommission für Rinder 20 %, für Kalber und Schafe 18 %, und für Schweine 16 %, niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

18. Juli 1927.

Weizen 27,1-27,7. Roggen inländischer 25-25,5, Wintergerste 20-21. Hafer 25,8-26,3. Mais 18,9-19,2. Raps geschäftlos. Erbsen 33-37. Bohnen 28-29,5. Lupinen 20-21. Trodenfenchel 13-13,5. Kartoffelrüden 37-37,50. Weizenkleie 12,2-13. Roggenkleie 15,30-16,5. Weizenmehl, Type 70%, 39-40,50. Roggenmehl, Type 70%, 37-38,50.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kollern, Wehl, Erbsen, Pelfschken, Bohnen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgrf. Dresden.

Stierzu eine Melasse.